Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **67 (1989-1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

XZ 34 XZ 34: 67-68

A.Z. 8001 Zürich

Nr. 1 17. April 1989 - [1291]

Zeitung des VSU
und des VSETH.

67. Jahrgang
Auflage 12000

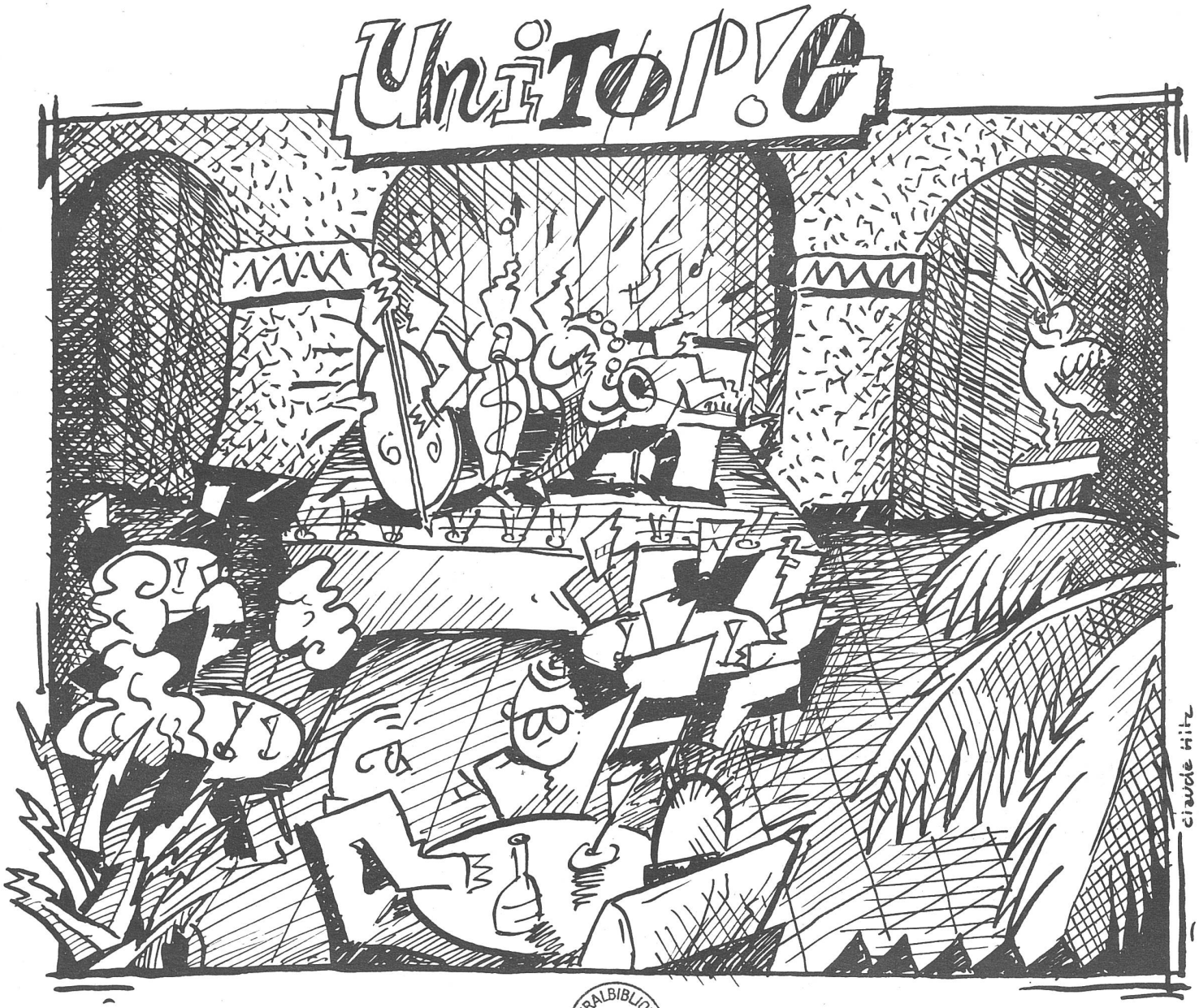
Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Telefon 69 23 88

ZÜRCHER STUDENT/IN

Frühlingsprogramm

a G 89, 310



ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Funball

mit: Alibi

mit: Moses in heavy syrup

Sonntag, 23. April, ab 19.00

Info zur Unitopie, Bands, Disco, Film, Bars, Beizen...

Untere Mensa und Lichthof, Eingang via KÜNSTLERGASSE!

Unitopologie

Bemerkungen eines Zaungasts

Zürich ist nicht Berlin, und anscheinend kommt Unitopie ganz gut ohne Unmut aus. Anders kann ich es mir nicht erklären, dass der zündende Funke bis anhin, trotz wiederholten und (für studentische Verhältnisse, nicht für universitäre) erstaunlich grossen Zusammenkünften, ausgeblieben ist. Entsprechend präsentiert sich Unitopie weniger als Bewegung, ist doch eine solche getragen in der Mehrzahl von Betroffenen, die ihre Betroffenheit auch wirklich unmittelbar nachvollziehbar machen können (was dann eben zum zündenden Funken führt), sondern eher als Forum von (böse gesagt) Selbstdarstellern, Trittbrettfahrern und Zaungästen. Nur logisch, dass es der Unitopie auch an originären Inhalten mangelt (auch möglich, dass diese bis jetzt noch nicht formuliert werden konnten). Der Forderungskatalog auf jeden Fall, da brauchen wir uns nichts vorzumachen, entstammt einem bewährten Fundus an studentischen Anliegen. Diesen zu erstellen bräuchte es keine Unitopie.

Dennoch ist der Unitopie schon jetzt ein Eintrag in die von den Studierenden geschriebene Geschichte der Universität Zürich sicher, und das ist keine geringe Leistung. Diese Leistung nüchtern und emotionslos zu würdigen, ist eine Voraussetzung, dass es mit Unitopie weitergehen kann. Mit diesen Bemerkungen möchte ich dazu beitragen.

Studentisches Gesprächsforum

Mit nichts anderem als der Vorgabe gestartet, die Institution Universität kritisch zu begutachten, vermochte Unitopie genau jenes Bedürfnis der selbstkritischeren wie auch selbstbewussteren Studierenden aufzugreifen, welches auf Grund der immer spezialisierteren Studiengänge an der Universität auf eklatante Weise unbefriedigt bleibt: das Bedürfnis, mit in ähnlicher Weise betroffenen Personen die eigene Situation zu erörtern. Damit wurde Unitopie zum Kristallisationskeim einer fächerübergreifenden Diskussion unter Studierenden.

Die Situation, in der wir Studierenden uns befinden, ist unbezweifelbar eine spezielle. Einerseits sind wir privilegiert (verglichen mit unseren nichtstudierenden AltersgenossInnen), haben wir doch Zeit und Raum für Experimente, haben wir die Möglichkeit, Selbstverantwortung und Selbstdisziplin weitgehend nach unserem Geschmack zu interpretieren, andererseits sehen wir uns einer Gesellschaft gegenüber, die genau diese Tugenden immer weniger zu honorieren scheint, die uns zwar mit dem hohen gesellschaftlichen Status der AkademikerInnen anlockt, in der täglich erfahrbaren Realität dann aber doch eher abschreckt, und das alles angesichts einer Zukunft, die sich uns in immer verwirrlicheren und bedrohlicheren Bildern ankündigt. Vor diesem Hintergrund ist es kein Wunder, dass unter den Studierenden das Bedürfnis, einen eigenständigen Weg in die Gesellschaft zu finden, grösser geworden ist. Und auch naheliegend ist es, dass für diesen Weg GefährtInnen mit ähnlicher Ausgangslage gesucht werden. Und genau darauf kann Unitopie abstützen.

Im Verlauf der Zeit hat Unitopie dann ihre anfängliche Offenheit verloren, hat Farbe bekannt, Pflöcke eingeschlagen, hat sich auf gewisse Themen spezialisiert. Diese Entwicklung, so unausweichlich sie als Ausdruck fortschreitender Diskussionen ist, birgt auch die Tücke des Ausgrenzens in sich, die Gefahr, dass sich die Studierenden von den angebotenen Themen plötzlich nicht mehr angesprochen fühlen und der Unitopie mehr oder minder enttäuscht den Rücken kehren. Für das Weiterbestehen von Unitopie zentral ist deshalb die Frage, ob die Spezialisierung auf die richtigen Themen stattgefunden hat, d.h. auf Inhalte, die auch längerfristig für eine grössere Anzahl Studierender von brennendem Interesse sind. Oder-ketzerisch gefragt: Erfolgte der Rückgriff auf die «bewährten» Forderungen nicht allzu voreilig, dem unseligen Druck nachgebend, etwas (Inhalte, Forderungen) vorweisen zu können?

Der Sinn des Ganzen

Mir scheinen die Themenbereiche Wohnen und Mitbestimmung im Zusammenhang mit Unitopie querzuliegen.

Für das Wohnproblem zum Beispiel gilt doch erstens, dass es die Studierenden qualitativ nicht anders betrifft als alle gesellschaftlichen Gruppen, die finanziell schwächer sind und zweitens, dass Forderungen, die aus der Wohnproblematik hervorgehen, auf universitärer Ebene keine Adressaten finden. Die Wohnproblematik muss zuallererst im städtischen Kontext erörtert werden, denn es sind die kommunalen Behörden, die einerseits für die gegenwärtig Misere verantwortlich sind und andererseits auch die Macht haben, in diesem Bereich etwas zu verändern.

Ähnlich steht es mit der Mitbestimmung. Diese sollte in den Seminaren und Instituten eingefordert und erkämpft werden. Die Unitopie schöpft ihre Stärke aber gerade aus jenen Inhalten, welche von fächerübergreifender Relevanz sind.

Als gutes Beispiel sehe ich dagegen die Thematik des Sponsorings. Doch sollte, damit die ganze Kraft der Unitopie hier verfügbar wird, die Fragestellung entschieden ausgeweitet werden. Denn angesichts der Tatsache, dass nur eine Gesellschaft mit wirtschaftlichem Reichtum sich eine Universität in dieser Form leisten kann, stellt sich ja nicht die Frage, ob die Wirtschaft Lehre und Forschung an der Universität beeinflusst, sondern die wirklich brennende Frage lautet, welche Wirtschaft ist es, die dies tut? Ist es eine Wirtschaft, welche die Mächtigen, die Starken, die Herrschenden belohnt, welche die wirtschaftlichen Ungleichheiten bewahrt und Probleme wie Müllhalden aufhäuft, um sie dann der Nachwelt zu überantworten? Oder ist es eine Wirtschaft, welche auch den Schwachen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht und einen Weg in die Zukunft weist, der für alle gangbar ist?

Das ist doch genau die Frage, die unser Dasein als Studierende so zwiespältig macht. Der Sinn eines Studiums ergibt sich ja nicht aus der Tätigkeit jetzt, der kopflastigen Aneignung von Wissen an dieser Institution, sondern aus den Möglichkeiten einer vernünftigen Umsetzung dieses Wissens morgen, d.h. einer Umsetzung zum Wohle der Wirtschaft wie auch und vor allem der Gesellschaft. Aber wenn sich immer deutlicher herausstellt, dass das Wohlergehen der Wirtschaft dem der Gesellschaft direkt entgegengesetzt ist, wenn sich so für uns die bedrohlichen Perspektiven auftun, dass wir uns entweder prostituieren oder aber verweigern müssen, dann ist dieser Sinn des Studierens radikal in Frage gestellt.

Dies ist aber auch genau der Punkt, wo sich Unitopie mit den Anliegen der Universitätsleitung treffen kann.

Dass heute die Universität die Gefahr läuft, zu einer Ausbildungsstätte für Fachidioten zu werden, das ist ja nicht Produkt einer bewussten Planung, son-

Fortsetzung Seite 5

STUDENTEN-
LADEN

Studentenladen
Schönberggasse 2
8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Fax 01/261 09 43

Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

Büchervertrieb
Seilergraben 15
8001 Zürich
Tel. 01/47 46 40

Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

Studentendruckerei
Büro
Schönberggasse 2
8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05

Produktion
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 66 41

Arbeitsvermittlung
Seilergraben 17
8001 Zürich
Tel. 01/252 58 63

Uni-Kiosk
Künstlergasse 10
8001 Zürich
Tel. 01/47 02 46

Winterthurerstr. 190
8057 Zürich
Tel. 01/361 12 86

Unser «Non-Profit» ist Dein Gewinn.

z.B.: Fiberplast-Ordner A4, 100% Altpapier.

3 Stück nur Fr. 5.-

Farben nach Wahl:
schwarz, mint, rosé und weiss.

Stiftung Zentralstelle
der Studentenschaft
der Universität Zürich

Eine Non-Profit-Organisation
der Studentenschaft
an der Universität Zürich

Fortsetzung von Seite 3

dern Ausdruck davon, dass auch den ProfessorInnen als bestimmendem und gestaltendem Stand an dieser Institution das Bild der Universität als einer umfassenden, humanistischen Bildungsstätte gründlich abhanden gekommen ist. Damit kommen aber die zuständigen Stellen der Universität zunehmend in Legitimationsschwierigkeiten, wenn es gilt, weiterhin finanzielle Mittel von der Gesellschaft einzufordern. Diffuse Hinweise auf den Wert von Grundlagenforschung fruchten dann wenig, wenn die Gesellschaft an den aktuellen und brennenden Problemen unterzugehen droht.

Ein überzeugender Entwurf der Universität und ihres Wertes für die Gesellschaft ist dringend notwendig, für alle Universitätsangehörigen. Dies zu leisten, dazu hat sich Unitopie auf den Weg gemacht, und dazu besitzt Unitopie das Potential, kraft der ihr inhärenten Thematik und ganz unabhängig davon, wie stark sie aktuell unter den Studierenden allgemein verankert ist.

Wenn sich also die Universitätsleitung ihrer Verantwortung bewusst ist, wird es auch ihr ein Bedürfnis sein, Unitopie am Leben zu erhalten.

Das Verhältnis zur Universitätsleitung

Die Geschichte von Unitopie ist bislang eine Geschichte von Inszenierungen. Selbst die Vollversammlungen vermögen, wenn sie inhaltlich enttäuschen, vom Gesichtspunkt der Inszenierung aus die TeilnehmerInnen zu befriedigen.

Solange ein Konsens über die tragenden Inhalte von Unitopie noch nicht Allgemeingut geworden ist, ist das Fortdauern von Unitopie eminent davon abhängig, wie gut es gelingt, mit immer wieder neuen und phantasievollen Inszenierungen der Unitopie die Studierenden an dieses Projekt zu binden. Diesen Inszenierungen eigen ist, dass sie den Freiraum, den wir als Studierende an dieser Universität haben, vollständig ausreizen. Dazu müssen die bestehenden Grenzen erfahrbar gemacht werden, damit herausgefunden werden kann, welche von ihnen faul, brüchig, vorgeschoben oder erneuerungsbedürftig sind. Grenzen werden aber erfahren, indem sie überschritten werden.

Damit gelangt Unitopie notgedrungenerweise ins Gehege mit der Universitätsleitung. Das ist dann aber meiner Meinung nach nicht weiter problematisch, wenn gewisse Spielregeln eingehalten werden.

Erstens kann das Rektorat die Inszenierungen der Unitopie nicht erlauben, es kann sie aber tolerieren, und angesichts der gemeinsamen Ziele wird das Rektorat dies fallweise auch tun.

Zweitens wird der Rektor nicht darum herumkommen, der Unitopie gegenüber bisweilen hart und unnachgiebig aufzutreten. Wir müssen akzeptieren, dass der Rektor sich auf eine Art aus der Affäre zieht, die uns nicht passt. Aber umgekehrt gilt auch, dass nur eine starke Person im Rektorat überhaupt in der Lage ist, die Anliegen von Unitopie aufzugreifen und einigermassen hartnäckig den übergeordneten Behörden gegenüber zu vertreten.

Die Universitätsleitung befindet sich in einem dezidiert anderen Spannungsfeld als wir Studierende. Gegenüber der ProfessorInnenschaft wie auch gegenüber den politischen Oberbehörden, beides Instanzen, die sich in keiner Weise genötigt sehen, die Anliegen von Unitopie überhaupt nur wahrzunehmen, und die das entsprechend auch nicht tun, gegenüber diesen Instanzen muss die Universitätsleitung glaubwürdig darstellen können, dass sie die Geschicke der Universität noch in den Händen hält, muss Rechenschaft ablegen, warum sie gelegentlich «Unregelmässigkeiten» und «Störungen» des Universitätsbetriebs duldet.

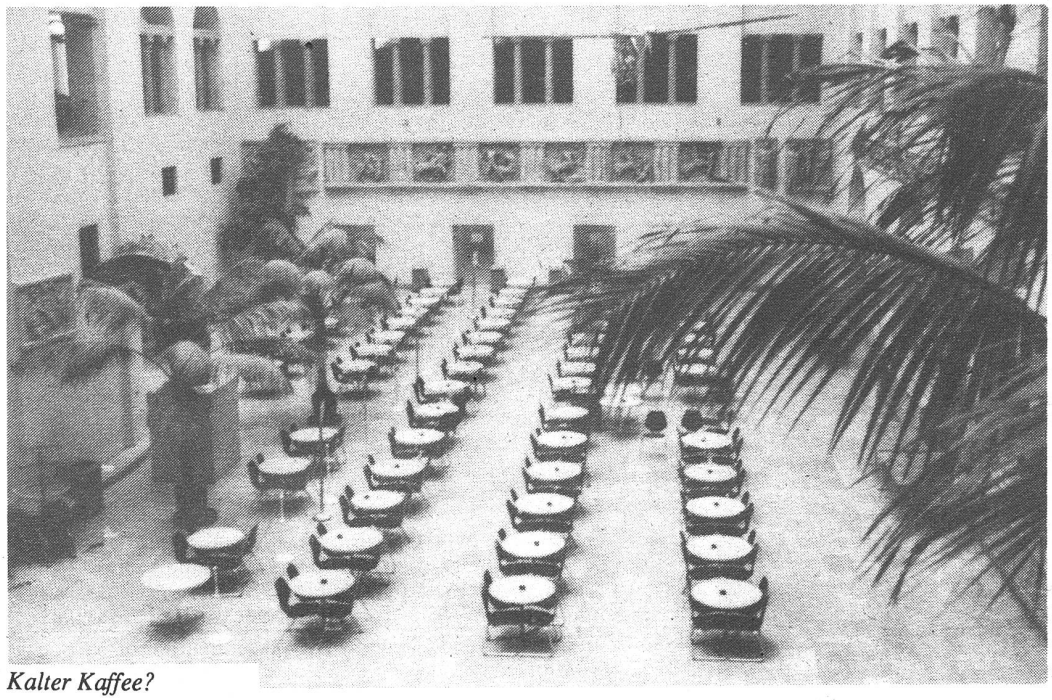
Eine Voraussetzung dazu ist, dass das Rektorat die Sicherheit hat, dass die Inszenierungen der Unitopie keine Provokationen oder gewollte Konfrontationen sind, sondern der inneren Logik der Unitopie entspringen. Zu diesem Zweck muss gewährleistet sein, dass die Kanäle von Unitopie zu Universitätsleitung offen bleiben, damit diese imstande ist, sich vom aktuellen Zustand wie auch von geplanten Aktionen der Unitopie ein Bild zu machen, auf Grund dessen sie verantwortungsvolle und einfühlsame Entscheidungen treffen kann. Dabei scheint es mir nicht notwendig, dass die Unitopie in ein institutionelles Korsett gezwängt wird, damit sie als statuarisch abgesicherte Körperschaft mit geregelten Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung gegenübertreten kann. Es genügt, wenn sich Universitätsleitung und Unitopie mit derselben Offenheit wie bis anhin begegnen können.

Denn als letztes gilt, dass das Rektorat die Möglichkeit hat, Unitopie zu unterstützen, wie auch die Macht, diese leerlaufen zu lassen. Wir sind also auch auf das Wohlwollen der Universitätsleitung angewiesen.

Nächste Schritte

Nach der Zäsur durch die Semesterferien muss allen Interessierten die Möglichkeit geboten werden, erneut bei Unitopie mitzumachen. Das gelingt am ehesten, wenn auf ihre Stärke, Unitopie als studentisches Diskussionsforum, zurückgegriffen wird.

Benno Luthiger

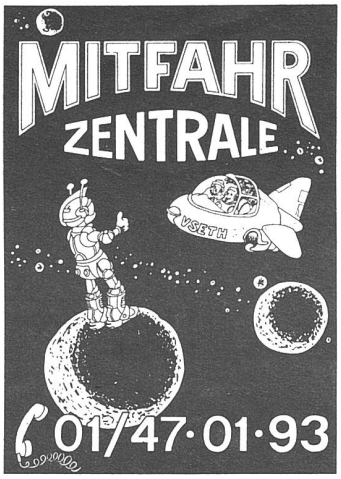


Kalter Kaffee?

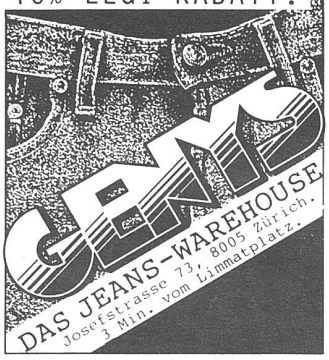
C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit)
Nähere Auskunft:
Tel. 391 67 37 oder
Sekretariat Tel. 910 53 23
Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.



ACHTUNG!
10% LEGI-RABATT!



theater am hechtplatz

Ab 18. April 1989,
täglich 20.30 Uhr,
sonntags 19.30 Uhr

Verpassen Sie nicht das erste Solocabaretprogramm von

Lorenz Keiser

ZUG verpasst

Vorverkauf: Theater am Hechtplatz, täglich 15–19 Uhr, Tel. 252 32 34
Billettzentrale Werdmühleplatz, ab 10 Uhr, Tel. 221 22 83

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.
Redaktion: Anna Kenny, Irena Kulka, Salome Rittmeyer.
Inserate: Bernhard Frei.
Bürozeiten: Mo–Mi 10.00–14.00 Uhr. Auflage: 12 000

Redaktion und Inserate:
Leonhardstr. 15,
CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88,

PC-Konto 80–26209-2. Die Beiträge auf den mit «VSETH» oder «VSU» gekennzeichneten Seiten sind offizielle Verbandsäusserungen, sofern sie mit «VSETH» oder «VSU» gezeichnet sind. Die weiteren im «*zürcher studentIn*» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

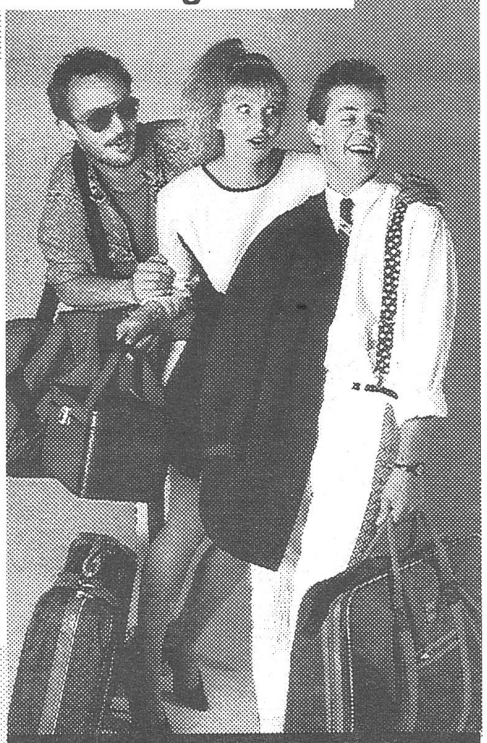
Herstellung: FOCUS Satzservice (Laserdruck), ropress, Zürich

Redaktions- und Inseratenschluss, Nr. 2: 17. 4. 1989, 12.00 Uhr

SSR Städtereisen

wir bahnen Reisen an und lassen fliegen

Amsterdam
Avignon
Barcelona
Berlin
Budapest
Florenz
London
München
Nizza
Paris
Prag
Rom
Venedig
Wien



SSR-Reisen

Leonhardstrasse 5/10
8001 Zürich
Bäckerstrasse 40
8026 Zürich

Tel. 01/242 30 00

STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

Veranstaltungen

Sommer-Semester 89
(ohne andere Hinweise an der Voltastrasse 58)

Geist und Materie

Studiengruppe
Leitung: Andrea R. Tomamichel, Dr. phil. I
Zeit: Montag, 19.30–21.00 Uhr, 14täglich
Beginn: 24. April 1989

Grenzüberschreitungen, Frauenbriefe der Romantik als Dokumente weiblichen Transzendenzbewusstseins

Vorträge und Diskussionen
Leitung: Sonja A. Buholzer, Dr. phil. I
Zeit: Dienstag, 19.45–21.00 Uhr, wöchentlich (bis 6.6.)
Beginn: 2. Mai 1989

Die Suche nach der Stille

Meditationsgruppe
Leitung: David Krieger, Ph.D. (Chicago)
Zeit: Mittwoch, 19.45–21.15 Uhr, wöchentlich
Beginn: 26. April 1989

Hannah Arendt, Simone Weil, Rosa Luxemburg
Denkerinnen gegen Zwang und Unterdrückung

Arbeitsgruppe
Leitung: Sidonia Blättler, lic.phil. I/Irene Marti
Zeit: Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr, 14täglich
Beginn: 20. April 1989

Humanökologie

Arbeitsgruppe
Leitung: Markus Huppenbauer, lic. phil. I
Zeit: Freitag, 17.15–19.00 Uhr, nach Absprache
Beginn: 10. März 1989
(Anmeldung: Tel. 01/252 33 77 oder 056/41 04 31)

Anmeldung am Eröffnungsabend – freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten.

Ostereier und andere Stories aus den Semesterferien

In diesen Semesterferien ist wieder einiges gelaufen. Auch wenn es viele nicht wahrhaben wollen, Semesterferien sind nicht Ferien, sondern nur vorlesungsfreie Zeit. So gab es doch noch einiges zu tun, auch neben dem reinen Lernen auf Prüfungen. Während Ihr wie jedes Mal wochenlang, wenn nicht gar monatelang auf die Resultate wartet (zum Glück sind die Prüfungen nicht vor der Hauptreisezeit, sonst wäre wahrscheinlich das ganze Rektorat in den Ferien und die Resultate würden nie bekannt), könnt Ihr in diesem Artikel noch lesen, was sonst so passiert ist.

ETH-Gesetz

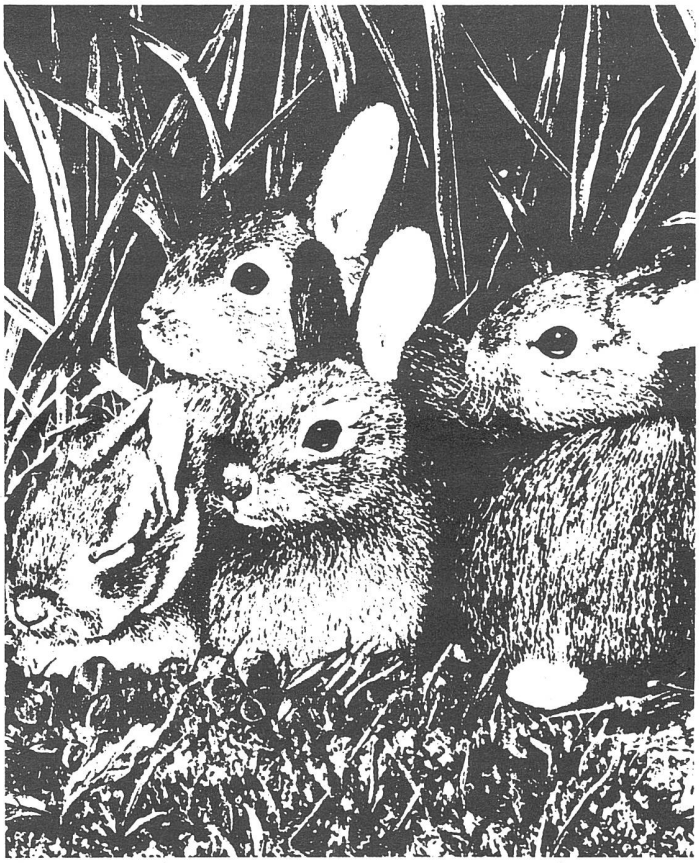
Unter anderem hat uns der Ständerat ein Ei ins Nest gelegt. Es heisst ETH-Gesetz und ist leider beim Legen nicht in Scherben zerbrochen; es hat die Prozedur Ständeratsdebatte so ziemlich unbeschadet überlebt. (Vergleiche dazu auch das Pressecommuniqué.) In "ausserordentlicher Art und Weise" hat sich die Kommission für Wissenschaft und Forschung des Ständerates bemüht, die Mitwirkungsrechte der Angehörigen der Hochschule zu verbessern. Bildlich ausgedrückt: Die Kommission hat mit Marken-Watte statt mit Discount-Watte nach dem Ei geworfen. Dass es dem Ei egal war, ist ja nicht der Fehler des Werfers, oder?

Hoffen wir, dass es doch noch zu Bruch geht, sonst zerbrechen vielleicht die ETHs darunter. Der Nationalrat "tütscht" voraussichtlich noch dieses Jahr weiter daran herum, so dass noch einiges zu erwarten ist in diesem neuen Semester.

Es braucht auch noch OsterhasInnen und Hühner (Hähne), die bereit sind, in Sachen Hochschulpolitik beim Verband der Studierenden an der ETH etwas zu tun. Anlaufstelle ist wie immer unser (Euer) Sekretariat an der Leonhardstrasse.

StuZ

Es gab aber auch Erfreuliches. Das Studentische Zentrum (StuZ) an der Leonhardstrasse (das blaue Haus) ist etwas umgestaltet worden. So steht jetzt ein attraktiveres Foyer zur Verfügung. Eigentlich schade, dass es kaum benutzt wird. An alle, die noch nie da waren: Warum in den überfüllten Räumen in der Cafeteria Aufgaben machen? Das StuZ gehört den ETH-Studenten und keiner wird Euch wegjagen, wenn Ihr über den Mittag Karten spielt. Karten müsst Ihr selber mitbringen, aber so ist es in der Cafeteria ja auch. Übrigens gibt es auch im StuZ die neuesten Zeitungen und ohne lange zu warten. Wir sind übrigens auch dankbar, wenn Ihr uns ein paar Pflanzen habt, die nicht mehr in eure Bude passen. Der durchschnittliche Raum, der einem Student oder einer Studentin in seinem Zimmer zur Verfügung steht, schwankt so zwischen 10 und 11 Quadratmeter (eigene Schätzung), da ist doch schnell mal nicht mehr genung Platz für Bäume.



Musikzimmer
Der VSETH stellt den Studenten wie jedes Jahr Räume zum Musizieren an der ETH zur Verfügung. Einschreibung ab Donnerstag, dem 20. April 12.00 auf dem VSETH-Sekretariat an der Leonhardstrasse 15. Kosten: 15.– plus 30.– Kaution für den Schlüssel.

VSETH

Richtplanung Hönggerberg

Der Ideenwettbewerb für den Ausbau des Hönggerbergareals ist abgeschlossen worden. Eine Pressekonferenz berichtete über die Resultate. Das Rennen haben drei recht biedere Varianten gemacht, über die sich an der Pressekonferenz niemand so recht glücklich zeigte. Sie zeichnen sich vor allem durch sparsame Raumnutzung (damit man später noch erweitern kann) und ein minimales Raumangebot aus. Diese Vorschläge werden nun weiterverfolgt. Für uns wird die Aufteilung der Räume interessant sein! In Sachen Infrastruktur hat man schon einige Zugeständnisse gemacht. So sollen die beiden Buslinien 69 und 80 über das Areal führen und auch die Einrichtung eines Ladens ist vorgesehen.

Meine persönliche Meinung zu den Projekten: Es wird bei fast allen, im Stil HB-Südwest, ein Klotz (oder mehrere Klötze) auf den Berg gestellt. Die Umwelt lässt grüssen.

Kommissionen

In den Kommissionen ist nach dem winterlichen Blätterfall wieder mal Zeit für eine Auffrischung. Vor allem Erstsemestrige, die sich unterdessen langsam eingelebt haben, sind sehr geeignet. Die Umweltkommission ist im Moment sehr aktiv. Infos gibts im Büro an der Universitätsstrasse 19 (UNG B2). Die Frauenkommission tagt im StuZ. (Ein Besuch im StuZ lohnt sich, auch wenn niemand von der FrauKo anwesend ist; siehe oben.) Auch bei der Kosta (Kommission für studentische Anlässe) brauchts Leute. Zum Beispiel eine/n Computer-FreakIn, der/die ein bisschen Software produziert. Melden kann man sich in dem gemütlichen Büro an der Leonhardstrasse, das mit der Leuchtreklame aussen. Dann kann man mit den modischen Anzügen beim nächsten Polyball mithelfen. Weiter gibts da noch die Kommissionen für Entwicklungs- und Friedensfragen und viele andere mehr. Hinweise bietet auch der Grauzonenplan, erhältlich unter anderem im Sekretariat an der Leonhardstrasse.

DCs in diesem Sommersemester:
9./11. April: 1. Delegiertenkonvent (DC) des VSETH
27./29. Juni: 2. Delegiertenkonvent (DC) des VSETH

ANZEIGE

Spezialgeschaft fur Fussballspieler
FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
Über 150 Modelle Fussball-, Lauf- und Trainingsschuhe
mit Legi 10%
stets günstige Angebote!
FUSSBALL-CORNER OECHSLIN ZÜRICH
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
Neue Muster- und Auslaufartikel mit grossem Rabatt!
(Lochergut) 242 63 10

WOCHENKALENDER 17. 4. – 23. 4. ZS

regelmässig

alle Tage

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamationen werden an der Leonhardstr. 19, 2. Stock, Tel. 256 54 87, entgegengenommen. Öffnungszeiten des StuZ-Büros für Informationen zum StuZ und für die Vermeitung von Räumen: Mo 9.00–11.00, Do 11.30–14.00, Fr 14.30–17.30.

VSETH-Sekretariat
geöffnet während dem Semester Mo, Di, Do, Fr von **12.00 bis 15.00**, während den Semesterferien nur Di und Do von **12.00** bis **15.00**

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte, Polyterrasse, Zi A 173, **12.00–13.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo–Sa **19.00–23.00** sowie So **11.00–14.00.** Offene Diskussionsrunde ab **20.15**

Frauenkommission
Briefkasten im StuZ, Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19

VSU-Büro
geöffnet täglich **10.00–14.00**

AusländerInnenkommission (AuKo)
Nach Vereinbarung, VSU-Büro, Tel. 69 31 40, Rämistrasse 66, 2. Stock

Zürcher Aids-Hilfe
Die allgemeine Telefonberatung funktioniert von Montag bis Freitag unter der Telefonnummer 44 50 20, von **17.00–19.00**

montags

Frauenkommission des VSU/VSETH
Präsenzzeit: **12.30–14.00** Sitzung im Frauenzimmer, StuZ, Tel. 01/256 54 86, **14.00–16.00**

UmKo des VSETH
Die Umweltkommission (UmKo) regt Verbesserungen innerhalb der ETH an, resp. informiert über Probleme ausserhalb der ETH auf dem Gebiet Umweltschutz. Wir treffen uns montags um **12.15** im UmKo-Büro (Universitätsstr. 19)

dienstags

FrauKo
Frauentreff statt Mensastress. Klatsch und Essen über Mittag im Frauenzimmer des StuZ, **12.00**

KD (Kleiner Delegiertenrat des VSU)
VSU-Büro Rämistr. 66, **18.00**

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, **12.15–14.00**

AKI
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**, Hirschengraben 86

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

HAZ
Schwulenbibliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihe, **19.30–21.00**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25», Sihlquai 67, ab **20.00**

HAZ
Beratungstelefon für Homosexuelle, **20.00–22.00**, Tel. 271 70 11

Frauenbibliothek
Frauenbibliothek Zürich, Mattengasse 27, 8005 Zürich, offen **18.00** bis **22.00**

INFRA (Informationsstelle für Frauen)
Mattengasse 27, 8005 Zürich, Tel. 44 88 44, **14.30–20.00**

Rechtsberatung von Frauen für Frauen, Mattengasse 27, 8005 Zürich, Tel.: 44 88 44. **16.00–19.00**

mittwochs

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, **12.00–14.00**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Wochentreff der esperantosprechenden StudentInnen. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), **13.00**

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, **19.00**

AKI
Gesanglich/musikalische Einstimmung **19.00**, Eucharistiefeier und Imbiss **19.15**, Hirschengraben 86

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, ab **20.00**

Rote Fabrik Ziegel ooh Lac, Schlemmermenü, ab **20.00**, Vorbestellung nötig

StuZ geöffnet: **12.30–15.30**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bie uns kostenlos informieren lassen. Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen. **Offen** während des Semester, **10.00–13.30**, im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel 256 54 88

Infostelle für PsychostudentInnen
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, **12.15–14.00**

Frauenzentrum Mattengasse
Telefonische und persönliche Beratung für lesbische Frauen, Tel. 44 73 71, **18.00–20.00**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

AKI
Bibelkreis/P.W. Schnetzer, Hirschengraben 86, **19.30**

Frauenbibliothek
Frauenbibliothek Zürich, Mattengasse 27, 8005 Zürich, offen von **18.00** bis **22.00**

Bankenpikett
Paradeplatz, **12.15**

AG-Umwelt des VSU
BiuZ-Zimmer Uni Irchel, **12.00**

StuZ
geöffnet: **12.30–14.30**

EHG
Gottesdienst
Wasserkirche, **19.15**

Zürcher Aids-Hilfe
Offener Treffpunkt, wo immer Mitarbeiter/-innen der Zürcher Aids-Hilfe anzutreffen sind. Auf der Mauer 6 (Nähe Central), **20.00–22.00**

freitags

EHG
Morgenmeditation, Auf der Mauer 6, **7.00**
Beiz, Auf der Mauer 6, **12.15**

Rote Fabrik
Taifun: Disco und Bar, ab **22.00**

HAZ
ZABI - Schwule Disco, StuZ, Leonhardstr. 19, **22.30–03.00**

Hochschulvereinigung der christlichen Wissenschaft
Uni HG HS 210, **12.15–13.00**

StuZ
geöffnet: **14.30–17.30**

samstags

Kanzlei
Frauen-Archiv geöffnet: **15.00–18.00**

sonntags

Quartierzentrum Kanzlei
Zmorgebuffet, anschliessend Matinee (siehe WOKA), Café ab **10.00**

HAZ
Sonntagsbrunch im Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00–14.00**

ausserdem

AG Umwelt
InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Unipartnerschaft Managua/San Salvador
InteressentInnen melden sich auf dem VSU-Büro, Rämistr. 66, Tel 69 31 40

Nottelefon für vergewaltigte Frauen
Tel. 271 46 46
Mo, Di, Fr, **09.00–20.00**
Mi, Do **16.00–20.00**
Fr. Nacht **24.00–08.00**
Sa. Nacht **24.00–08.00**

Frauenstamm: Verein Feministische Wisschenschaft
Zusammenkunft jeden ersten Donnerstag des Monats um 20 Uhr im Altstadthaus (Obmannamtsgasse 15, beim Obergericht)

ANZEIGE

Männer kaufen BOSS bei Bernie's !
Mit Legi 10% Rabatt!

WOCHENKALENDER 17. 4. – 23. 4. ZS

diese Woche

Montag, 17. April

Theater an der Winkelwiese
Schweizer Jazz: Zwei Duos von Reto Weber mit Nana Twum N'ketia und Bruno Spörri. Winkelwiese 4, **20.30**

Filmpodium
Rosemary's Baby (USA 1968) **14.30**
Zan Boko (Burkina Faso 1988) **17.30**
The Bridge of Frankenstein (USA1967) **20.30**

Dienstag, 18. April

Filmpodium
Nüschelerstr.11
Gli intoccabili (I 1968) **14.30**
Rosemary's Baby (USA1968) **17.30**
Zan Boko (Burkina Faso 1988) **20.30**

Theater an der Winkelwiese
Gastspiel aus Bern: DR SUDU von Beat Sterchi, Winkelwiese 4, **20.30**

Kanzlei
Impuls: Arbeit ja- Weiterbildung wofür? 14.00
Frauenzimmer: Frau und Aids **20.00**

HAZ
SPOT25: Schwule und Sport. Diskussion mit Roger G.
HAZ Frauen: Diskussion zum Thema Vergewaltigung
Begegnungszentrum, Sihlquai 67 **20.00**

Mittwoch, 19. April

Rote Fabrik
Konzert mit African Headcharge mit Steve Beresford (GB).
Seestr. 395. **20.30**

GZ Heuried
Konzert mit den Bollock Brothers
Döltschiweg 130, **20.30**

Theatersaal Rigiblick
Der Mond im Brunnen nach Heinrich dem Vierten von Luigi Pirandello.
Germaniastr. 99. **20.30**

Tramdepot Tiefenbrunnen
Theater Spatz + Co spielt: Metamorphosen von Nils Gredeby nach Ovid, **20.00**

HAZ
SPOT25: Berührungsspiele mit Thomas
Begegnungszentrum Sihlquai 67 **20.00**

Xenix
Neue Dokumentarfilme aus Südafrika
Kanzleistr. 56, **21.00**

Filmpodium
Zan Boko (Burkina Faso 1988) **14.30**
Gli intoccabili (I 1968) **17.30**
The Dirty Dozen (USA 1967) **20.30**

Donnerstag, 20. April

Filmpodium
Zan Boko (Burkina Faso 1988) **14.30**
Die Mörder sind unter uns (DDR 1946) **17.30**
Ehe im Schatten (DDR 1947) **20.30**

Xenia
Filmzyklus zur weiblichen Sexualität
Kanzleistr. 56, **20.30**

Kanzlei
Impuls: Budgetberatung, **14.00**

Theatersaal Rigiblick
Karos. Tanz und Musik mit Gabi Blinz, Ursi Wirth und Christoph Gallio.
Germaniastr. 99, **20.30**

Tramdepot Tiefenbrunnen
Theater Spatz + Co: Metamorphosen von Nils Gredeby nach Ovid, **20.00**

Rote Fabrik
Hip Hop / House Night mit Cookie Crew (GB) und DJ EKR (CH).
Seestr. 395, **20.30**

HAZ
Offener Treffpunkt der Zürcher Aids Hilfe
Auf der Mauer 6, **20.00-22.00**

ESG
Beginn AG "Hannah Arendt, Simone Weil, Rosa Luxemburg, Denkerinnen gegen Zwang und Unterdrückung".
Voltastr. 58, **19.30**

UNI/ETH
Zyklus Stadt der Zukunft: Projekt Ockostadt Basel
Uni HG, Hörsaal 101, **18.15**

Freitag, 21. April

Filmpodium
Zan Boko (1988), **14.30**
Ehe im Schatten (DDR 1947), **17.30**
Die Mörder sind unter uns (DDR1946), **20.30**
Rosemarys Baby (USA 1968), **23.00**

STUZ
Disco ZABI für Schwule, **23.00**

Tramdepot Tiefenbrunnen Studio
Metamorphosen vom Theater Spatz & Co, **20.00**

Kanzlei
Konzert: Mira Fiori, **21.00**

Theater an der Winkelwiese
Rede an den kleinen Mann von Wilhelm Reich, **20.30**

Kaserne
Disco Syndicat

Samstag, 22. April

Theatersaal Rigiblick
Babajaga: Hysteresis. Moderner Tanz
Germaniastr. 99, **20.15**

Rote Fabrik
Auswahlschau Solothurner Filmtage
18.00, 20.00, 22.00, 23.30

Filmpodium
Der Untertan (DDR 1951), **14.30**
Affaire Blum (DDR 1948), **17.30**
Zan Boko (Burkina Faso 1988), **20.30**
Husbands (USA1970), **23.00**
Nüschelerstr. 11.

Xenix
Neuer arabischer Film: Wechma, **21.00**
Le coiffeur du quartier des pauvres, **23.00**
Kanzleistr. 56

Kaserne
Disco Syndicat

Tramdepot Tiefenbrunnen
Theater Spatz + Co spielt Metamorphosen von Nils Credeby nach Ovid, **20.00**

AKI
SOLA-Stafette (Sonderprogramm)

GZ Buchegg
Stiletto puts an edge on Funk. **20.30**
Bucheggstr. 93

Sonntag, 23. April

Uni
FUNIBALL
mit Infos zur Unitopie, Bands, Discos, Film, Bars, Beizen...
Untere Mensa, Lichthof.
Eingang Künstlergasse! **19.00**

Rote Fabrik
Auswahlschau Solothurner Filmtage:
Filmmatinee: Schweizer Experimentalfilme 1988, **11.00**
weitere Filmserien um **15.00, 20.00, 22.00**

Kanzlei
Utopia ist eine Insel - weit entfernt von Eiger, Mönch und Jungfrau.
Texte, Bilder, Gespräche von H.M. Enzensberger, F. Hohler, C.Mangold, U. Widmer, u. a.
Turnhalle, **11.30**

Theater an der Winkelwiese
Autoren-Sonntag-Serenaden: Joseph von Westphalen: Melodische Entrüstungen.
Winkelwiese 4, **19.00**

Filmpodium
Zan Boko (Burkina Faso 1988) **14.30**
The Public Enemy (USA 1931) **17.30**
Husbands (USA1970), **20.30**

Für das SOLA-Fest am 22. April werden noch

Helfer gesucht

Wir brauchen Leute, die uns tagsüber beim Aufbau der Disco und der Buffets oder abends beim Ausschank unterstützen.
Für 2 h Arbeit: 2 Freieintritte und freie Verpflegung!
Bitte melde Dich bei KOSTA, Leonhardstr. 25a, Tel. 252 77 20, oder komm direkt am Samstag in die Uni Irchel.

Psychologische Beratungsstelle für Frauen

Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich

Tel.: 01/363 83 11

Mo, Di, Fr: 11–12.00 h / Di: 19–20.00 h

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

I·A·E·S·T·E

ZIMMER

Praktikantendienst der ETH, Sekretariat IAESTE, sucht laufend Zimmer für ausländische Studenten, welche in den Monaten Mai bis Oktober 1989 2- bis 3-monatige Praktiken in Zürich absolvieren.
Sollten Sie Ihr Zimmer während der Semesterferien oder schon zu einem früheren Zeitpunkt zur Verfügung stellen können, würden wir uns sehr freuen.

Offerten bitte an Brigitte Powell, ETH-Zentrum, Praktikantendienst, 8092 Zürich. HG D59.2. Tel. 256.20.71.

KATHOLISCHES STUDENTEN- UND AKADEMIKERHAUS

Hirschengraben 86, 8001 Zürich
Telefon 01/ 47 99 50 ab 10. Mai 261 99 50

Das katholische Studenten- und Akademikerhaus, AKI genannt, liegt in nächster Nähe von Uni und ETH und wird von JESUITEN geleitet. Das AKI ist Treffpunkt der katholischen Hochschulstudenten, steht aber selbstverständlich allen Studierenden offen. Seine Räume (Bibliothek, Foyer, Cafeteria, Clubraum mit Tageszeitungen, Lesesaal mit Nachschlagewerken und Zeitschriften) bieten die Möglichkeit, sich zu treffen, allein oder in Gruppen zu studieren, sich zu entspannen. Zu Beginn des Semesters orientiert ein Programm über verschiedene Veranstaltungen (Gottesdienste, Vorträge, Gesprächs- und Arbeitskreise, Ausflüge usw.). Das Thema des Sommersemesters 1989 lautet: "Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung". Die Studentenseelsorger sind jederzeit -wenn möglich nach Voranmeldung- zu sprechen. Das Sekretariat ist besetzt von Mo - Fr., 08.30-12.00 und 13.00-17.30 Uhr.

PSYCHOLOGISCHE STUDENTEN-BERATUNGSSTELLE BEIDER HOCHSCHULEN ZÜRICHS

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Die Beratungen sind gratis und unterstehen der Schweigepflicht.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01/252 10 88

ETH uni

Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe

«Stadt der Zukunft»

SS 1989, jeweils Donnerstag, 18.15–20.00 Uhr,
20. April bis 13. Juli 1989

Hörsaal 101, Uni-Hauptgebäude, Rämistr. 71

Themen: Ökostadt Basel; Stadt als Arbeitsplatz; Stadt als Wohnort; Stadt und Energie, Stadt und Kultur, Stadt in der 3. Welt; das Kind in der modernen Stadt; Stadtentwicklung; gefährliche Stadt; Stadtgestaltung (Podiumsdiskussion); eine schweizerische Stadtutopie; Menschen am Rande.

Wissenschaftshistorisches Kolloquium

Die Alpen – Anfänge ihrer naturwissenschaftlichen Erforschung

SS 1989, jeweils Mittwoch
26. April, 10. und 24. Mai,
7. und 21. Juni, jeweils 17.15–19.00 Uhr

Themen: Alpine Geologie, Bergkristall und klassische Mineralogie, Natur der Gletscher, Tierwelt der Alpen als Mythos, Konrad Gessner und Albrecht von Haller.

Die Gesamtprogramme liegen in der Kanzlei der Universität auf.

KLEININSERATE

ZU VERKAUFEN

Das Teuerste ist nicht immer das Beste. Darum einkaufen im **«Brocke-Lade Arche».** – Hohlstrasse 485, 8048 Zürich. Zwischen Letzipark und Europabrücke, Bus 31 bis Luggwegstr. – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Verkauf, Räumungen und Abholungen. Tel. 493 10 12.

FERIEN

Alle Wege führen nach Rom... doch auch da brauchst du ein Bett! Gemütliche Familienpension mit grossen Zimmern für kleine Studenten-Geldbeutel. **Pensione Ferri, Via Marianna** Dionigi 16, Roma – Italia Tel. 0039 6 360 44 51 oder Infos Tel. 301 33 00 Manuela.

HIFI/HIGHTECH

HIFI/HIGHTECH
Für Video, Radio, HiFi und TV: **Multimedia,** Anwandstr. 34, Tel. 242 32 49

PC-SATZ

Wir schreiben diskret, prompt, zuverlässig und preisgünstig nach sorgfältiger Absprache Dissertationen, Licenziats- und Semesterarbeiten (PC und Laser). Tel.: 01 / 940 59 41

SPRACHEN

Möchtest Du in einem farbigen Rahmen **Spanisch lernen?** Macondo Sprachschule, beim Hirschenplatz. Tel. (01) 252 95 15 (ganzer Tag)

Sommersemester 1989 ASVZ

WOCHENPROGRAMM

17. - 23. April 1989 / Nr. 1

Beginn Sportbetrieb: Dienstag, 18. April 1989

Auskunftsstellen:

Polyterrasse:	Mo - Fr, 1000 - 1600 h, Tel. 256 42 10
Irchel:	Di - Do, 1200 - 1315 h, Tel. 257 43 60
Fluntern:	Mo - Fr, Tel. 261 30 51
Hönggerberg:	Mo - Fr, 1130 - 1300 h, Tel. 377 33 88

Kurse
In den folgenden Kursen hat es noch freie Plätze:

Rettungsschwimmen:	Kurs I - III, Anmeldeschluss 26.April, 16.00 Uhr
Kanu:	In verschiedenen Grundkursen, Tagestouren-Kajak und Trainingsabenden hat es noch freie Plätze
Autogenes Training:	Kurs III, Anmeldeschluss 17. Mai
Segeln:	In diversen Yachtkursen und Segeltrainings hat es noch freie Plätze
Rudern:	Anmeldung ab Semesterbeginn
Billard:	1. Serie - GK 1 - 3 und FK
Bogenschiessen:	Einführungskurse Dienstag und Donnerstag, Anmeldeschluss 21. April
Nothilfekurs:	Kurs 91 und 92
Druckluftschiessen:	Einführungskurse, Anmeldeschluss 5. bzw. 19. Mai
Klettern:	In diversen Kursen hat es noch freie Plätze

Ab sofort wieder Schnuppertage in Delta-/Gleitschirmfliegen

Nähere Angaben siehe detaillierte Ausschreibungen

Fechten
Donnerstag, 20. April, 17.30 Uhr - 19.00 Uhr, Schnuppertraining im Fechtsaal des Uniturms mit dem Fechtmeister Jenö Pap

SOLA-STAFETTE im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums des ASVZ
Samstag, 22. April 1989 im Grossraum Zürich. Es werden 14 Teilstrecken mit 2 obligatorischen Damenstrecken gelaufen. Gesamtlänge: 118,760 km, totale Höhendifferenz: 2380 m, Teilstrecken: 4,375 km bis 15,145 km. Start beim Buchegglatz um 07.30 Uhr Gruppe A, um 08.00 Uhr Gruppe B. Re-Start im Irchel um 12.30 Uhr Gruppe A, um 13.00 Uhr Gruppe B. Das Ziel befindet sich im Gelände Uni Irchel. Rangverkündigung um 18.15 auf der Uni Irchel. Anschliessend Nachtessen und grosses SOLA-Fest mit div. Orchestern etc. bis 02.00 Uhr.

Zürich, 6. April 1989 ma

Pressecommunique des VSETH

Der Ständerat hat an seiner heutigen Sitzung (1.3.89) die Vorlage für ein neues Gesetz über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen *(ETH-Gesetz)* zu Ende beraten.

Mit Enttäuschung musste der Verband der Studierenden an der *ETH (VSETH)* zur Kenntnis nehmen, dass seine zahlreichen konstruktiven Vorschläge kaum in die Beratungen einbezogen wurden. Die Diskussionsbeiträge des *VSETH* wurden vom Ständerat übergangen; auch dem Alternativentwurf für ein *ETH-Gesetz* der Gesellschaft für Hochschule und Forschung (GHF) war kein besseres Schicksal beschieden.

Die Beteuerungen von Bundesrat und Ständerat, dass die Mitwirkung gewahrt resp. ausgebaut werde, gehört in den Bereich der Sagen und Märchen. Im Gegensatz zur geltenden Ordnung erhalten die Angehörigen der Hochschulen keinen Einsitz mehr in Entscheidungsgremien. Die Hochschulangehörigen sind dadurch auf Informationen angewiesen, die durch verschiedene Verwaltungsstellen mehrfach filtriert werden. Daher kann der im selben Gesetz postulierte Auftrag einer umfassenden Information derselben nicht erfüllt werden.

Nach den Worten des Präsidenten der Kommission für Wissenschaft und Forschung des Ständerates, Ständerat A. Hänsenberger, stand echte Mitbestimmung (Stimmrecht) der Hochschulangehörigen gar nie zur Diskussion. Die auf den Vorschlägen Hayeks beruhende Organisations- und Führungsstruktur mag für Industrieunternehmen angemessen erscheinen; wird sie jedoch auf die *ETH* angewandt, können diese ihre Aufgabe als Forschungs- und Lehranstalten auf internationalem Niveau nicht erfüllen. Der *VSETH* bezweifelt, dass mit diesen Strukturen eine effiziente, zeitgemässe Hochschulführung möglich ist, wie auch das als «Versammlung des *ETH*-Bereiches» bezeichnete Plaudergremium keine substantielle Mitwirkung ermöglicht.

Die Vorstellung, die *ETH* als bedeutende Lehr- und Forschungsanstalt sozusagen als bundeseigenes Kolonialwarengeschäft verwalten zu können, steht in direktem Widerspruch zu den heutigen Anforderungen an eine leistungsfähige und der Zukunft gewachsene Hochschule.

Wie bisher ist der *VSETH* bereit, substantielle Diskussionen für ein gutes *ETH-Gesetz* mit interessierten Kreisen zu führen. Er sieht sich aber unter diesen Umständen veranlasst, die Möglichkeit eines Referendums in seine Arbeitsplanung einzubeziehen.

Kontaktpersonen: Hubert Zimmermann, Christoph Lippuner, erreichbar unter VSS, 031/ 23 28 18 oder ab 19.15 h bei VSETH, 01/ 256 42 98.

LANDSCHAFT IM NEBEL
EIN FILM VON THEO ANGELOPOULOS

LION D'ARGENT VENISE 1988

Zehnfach international preisgekrönt

Angelopoulos gelingen einmal mehr atemberaubende Sequenzen, der Film steckt voller Verweise und Anspielungen, von denen sich nicht alle im ersten Moment erschliessen; das gehört zum Zauber, zur Magie dieser modernen Fabel. ***Hans M. Eichenlaub***

JETZT IM KINO

MOVIE

Portables aller Marken – eine Adresse!

PROBIEREN • WÄHLEN • MITNEHMEN

ÖFFNUNGSZEITEN
ZÜRICH:
MO geschlossen
DI/MI/FR
10.00–18.30
DO 10.00–21.00
SA 9.00–16.00

The Portable Shop
Mühlegasse 29
Zürich

ZÜRICH: Mühlegasse 29, 01 252 52 51
ST. GALLEN: Rorschacherstr. 53, 071 25 29 41
LUZERN: Haldenstrasse 39, 041 51 51 33

DAS Fachgeschäft für portable Computer

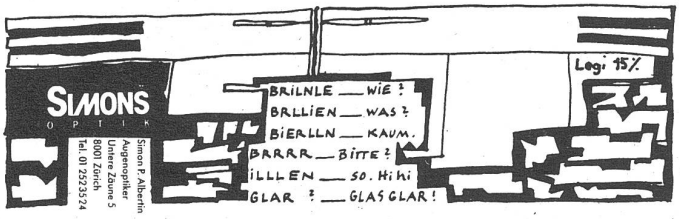
kleinschreibung
Bund für vereinfachte recht-schreibung
Pflugstrasse 18
8006 Zürich

Senden Sie mir informationen:
name _____
adresse _____

10% mit Leg.!
LEDERBEKLEIDUNG.....
..... MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

MOTOZUBEHÖR
ERNE'S
SPORTLADE
01 47 33 60
HÄRINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

Fahrschule Strebel AG
nur staatlich geprüfte Fahrlehrer
Telefon 01. 47 58 58 / 860 36 86
verlangen Sie Informationsunterlagen
ab **Fr. 50.–** im Abonnement
strebel
Sämtliche Kategorien
Theoriekurse: audiovisuell
Nothelferkurse
Treffpunkte: Zürich, Kloten, Bülach, Regensdorf



TAXI DECURTINS

Der modernste Computerfunk . . .
wird auch Sie überzeugen; Sie arbeiten angenehmer und effizienter. Also kommen Sie doch zu uns als

Taxichauffeur

Sehr guter Verdienst, eigener Wagen und einen sicheren Arbeitsplatz können wir garantieren.
Rufen Sie mich an, auch wenn Sie die Taxiprüfung noch nicht haben.

Herbert Peterhans
Taxi Decurtins AG
8005 Zürich
Telefon 01 - 271 21 21

Occasionsquelle
VULKARO
Vulkanstr. 34 8048 Zürich
☎ 01/ 62 59 39
An- & Verkauf

Kühlschränke
El.-& Gasherde
Lavabos, WC's
Badewannen
Öl- & Holzöfen
Waschmaschinen
Tiefkühltruhen
Boiler
Durchlauferhitzer
Duschen
Chromstahlbecken
viele Ersatzteile usw.

Some like it hot...

CURRY-BEIZ SCHLÜSSEL

Spezialitäten aus Indien + Sri Lanka

Geöffnet ab 16.00 Uhr, So ab 11.30 Uhr
Montag geschlossen

Susi u. Riz Careem
5424 U.-Ehrendingen · 056/22 56 61

5 km nördlich von Baden

ADAG DRUCKEREI

LANDENBERSTR. 10 8037 ZÜRICH TEL 271 99 22

FLUGBLÄTTER
BROSCHÜREN
DISSERTATIONEN
TASCHENBÜCHER

DRUCKSACHEN – ANNAHME
ADAG LASERLADEN
SEILERGRABEN 41 8001 ZÜRICH
ADAG COMPUTER
SCHEUCHZERSTR. 1 8006 ZÜRICH
ADAG DRUCKEREI

ADAG COMPUTER

SCHEUCHZERSTR. 1 8006 ZÜRICH TEL 361 83 23
TORSTR. 25 9000 ST. GALLEN TEL 071 / 25 43 42

ATARI

DER COMPUTER	ATARI MEGA ST 1 1 MB RAM, 720 KB DISK-DRIVE MONITOR, MAUS, HANDBUCH
DER DRUCKER	NEC P2200 MIT KABEL 24 NADEL MATRIXDRUCKER
DAS PROGRAMM	"REDAKTEUR" DIE PROFESSIONELLE TEXTVERARBEITUNG

FR. 2400.--

Da gibt's nichts zu studieren:

Regenbogen 25

Das 30-Franken-Monatsabo ist günstiger als die VBZ-Semesterkarte !

- **Bis zum vollendeten 25. Altersjahr.**
- **Innerhalb dieser Altersgruppe frei übertragbar.**
- **Regenbogen 25 gibt's auch für Stadt und Region. Nur Fr. 45.- pro Monat.**
- **Ohne Foto und Ausweis erhältlich bei allen VBZ-Verkaufsstellen und an den Universitäts-Kiosken.**

Weil die Regenbogenkarte 25 frei übertragbar ist, kann sie nicht hinterlegt werden; auch sind Rückerstattungen bei Verlust oder Vergessen nicht möglich. Wer während des Semesters längere Zeit abwesend ist, wählt das hinterlegbare, persönliche Abo Typ 20 à 45 Franken pro Monat.

- **Die Regenbogen 25-Mai-Karten gelten bereits ab 15. April 1989!**

Das VBZ-Semesterabonnement gibt's weiterhin: Es kann ab 15. April 1989 an unseren

Verkaufsstellen	• Abonnementsbüro Shopville
	• ticketeria Tessinerplatz
	• ticketeria Albisriederplatz
Neu	• ticketeria Werdmühle

bezogen werden und ist bereits ab diesem Datum gültig.

Achtung: Bitte gültige Legi und, falls noch kein Semester-Abo vorhanden, Passbild mitbringen.

Bahn-Pendler Achtung:
Kennen Sie schon das neue AboPlus ? Informieren Sie sich am SBB-Schalter.

VBZ Züri Linie

Wo wir fahren, lebt Zürich

Lichter der Grossstadt – Kino und Stadt

Entwicklung und Zustand des Kinos sind seit seiner Entstehung mit der Stadt verbunden. Die Möglichkeit, mit wenig Aufwand viele Menschen zu erreichen, zu unterhalten, macht den Film schon bald zum grössten Medium des städtischen Massenpublikums, von dem er wiederum abhängt. Der **Lichtpalast** wird zu einem neuen Bautyp der dynamischen Grossstadt, die auch in ihrem Gegensatz zum Land, zur Provinz, Ausdruck und Symbol der sich entwickelnden Industriegesellschaft ist. Sein Potential, die Komplexität des modernen Lebens zu verarbeiten, lässt den Film zum wichtigsten Spiegel städtischer Wirklichkeit werden. Er prägt verbindliche Formen der Wahrnehmung von Stadt mit und wird von ihr geprägt. Und nicht zuletzt: Ebenso wie die notwendigen Kapitalien und Technologien sind die KinomacherInnen in der Stadt.

In der Anfangszeit des Films erscheint aber die Realität der anonymen Grossstadt nur selten und dann eingeschränkt, verzerrt auf der Leinwand. Die frühen Slapstick-Filme erforschen die szenischen und dramaturgischen Möglichkeiten der Architektur und der Strassen-Räume. Später erscheint die Imagination der leuchtenden Metropole; vor allem im (industriellen) Hollywood-Film, etwa in *«King Kong.»* Europäische, besonders deutsche Filme, zeigen mehr Stadtkritik. *Fritz Langs «Metropolis»* etwa und sein kurz darauf entstandener *«M – Eine Stadt sucht einen Mörder»*, der den durch die Dichte und die gleichzeitige Unfassbarkeit der Stadt entstehenden Psychosen nachspürt, nicht ohne Faszination. Fasziniert von der **produktiven Unruhe** der Stadt waren auch die verschiedenen Avantgarden der 20er Jahre, deren Arbeit mit Kamera, Inszenierung und Montage aus der Beschäftigung mit der städtischen Realität wegweisend werden, auch für die FilmerInnen nach dem Krieg. Wir zeigen stellvertretend *«Paris qui dort»* von *René Clair* und *«Rien que les heures»* von *Alberto Cavalcanti.*

Owohl auch in der USA stadtskeptische Filme entstehen (gezeigt wird *«The Crowd »* von *King Vidor*, eine erstaunliche realitätsnahe Durchleuchtung der Angestelltenträume), stimmen Stadt und Kino bis in die 30er Jahre weitgehend überein. Das Kino schaut mit einem romantischen Blick auf die Stadt. Nach dem 2. Weltkrieg tritt an seine Stelle ein dokumentarischer, nicht mehr komplizenhafter Blick, der die urbanisierte Welt und deren Zustand betrachtet. Und die Stadt ist nun auch auf der Tonspur präsent, mit Stimmen, Schritten, Autolärm, Eisenbahnrattern, Sirenen...

Die Entwicklung der Filmtechnik ermöglicht das Verlassen der Studios. Das trägt dazu bei, dass mehr reale Stadt erscheint, die sich aber bei genauem Hinsehen nur schwer fassen lässt, zu vielschichtig ist. *Jean-Luc Godard* beschränkt sich deshalb auf 2 oder 3 Dinge, die er vom sich verändernden Paris, einer Vorstadtbewohnerin, dem Alltag, der unausweichlichen Prostitution des modernen Lebens weiss (in *«2 ou 3 choses que je sais d'elle»*). *Scorseses «Mean Streets»* zeigt den New Yorker Stadtteil Little Italy als nervöses Labyrinth, in dem es kaum ein Fortkommen gibt. Zu treibender Musik der *Rolling Stones* und *Eric Claptons* wechseln sich Abhängigkeit und Gewalt ab mit erfolglosen Versuchen, sich zu entziehen. Die Stadt ist stärker.

Die Anonymität der Menschen und die Anonymität der Grossstadtarchitektur erscheint in *«Permanent Vacation»* von *Jim Jarmusch* als mögliche Offenheit und gleichzeitig als Risiko. Im Gegensatz zu *Jacques Tati*, in dessen aktualisierter Slapstick-Farce *«Playtime»* die Objekte und Bauten des modernen Paris seine BewohnerInnen und BesucherInnen prägen; mehr als umgekehrt. Im Gegensatz auch zu *Francesco Rosis «Le mani sulla città»*, der die zerstörerische Wirkung der Bautätigkeit und der Spekulation in Neapel überzeichnet inszeniert.

Immer ist die Stadt ein Ort der Möglichkeiten und aller möglicher Begegnungen geblieben. *Chantal Akermans «Toute une nuit»* zeigt sie alle, die zufälligen, ersehnten, verpassten, unmöglich gewordenen Begegnungen in der Sommernacht einer ganzen Stadt.

Mit den ausgewählten Filmen will der Zyklus **Lichter der Grossstadt** wesentliche (2 oder 3...) Formen und Themen der Stadt im Film beleuchten. Dazu gehören auch die Stadt-Kurzfilme, die jeweils im Vorprogramm gezeigt werden. Unter ihnen sind Beispiele der Avantgarde der 20er Jahre ebenso wie frühe Slapstick-Filme und neueste Produktionen, auch aus der nicht-grossstädtischen Schweiz.

Andres Janser

M – Eine Stadt sucht einen Mörder von *Fritz Lang.*

Elia-Kazan-Zyklus Filmstelle SS 89

Die Filmstelle zeigt im diesjährigen Sommerprogramm unter anderem einen kleinen Zyklus von Elia-Kazan-Filmen. Die Auswahl ist beschränkt doch können die fünf Filme (müssen natürlich nicht) als begleitender Querschnitt seines Schaffens, Lebens und seiner politischen Ambitionen betrachtet werden. Für genaue Details sei auf die Dokumentation der Filmstelle verwiesen.

Kazan wird heute kaum noch gezeigt. Selten als Reprisen im Kino, selten am Fernsehen, wo vielleicht der mit der Konsequenz von Sissi-Filmen wiedergezeigte *«East of Eden»* am meisten im Gedächtnis sein sollte. Sogar für die jetzige Kinogeneration. Das liegt aber wahrscheinlich weniger am Regisseur als an dem heute als Kultfigur gehandelten Schauspieler *James Dean.*

Das ist erstaunlich (vielleicht aber auch nicht), wenn man bedenkt, dass *Kazan* seine ersten Erfolge am Broadway feierte, später mit schon berühmten Namen nach Hollywood einzog, um eine zweite Karriere als Filmemacher zu starten. Gleichzeitig konnte er sich Mitbegründer des heute noch bestehenden Actors´ Studio nennen, dessen Unterrichtsmethode viele darausstammende SchauspielerInnen zu ihren besten Darstellungen führte.

Die ersten Filme sind mehr oder weniger unbedeutend. Typische Hollywood-Massenproduktionen. *Kazan* drängt es zu selbständigeren Arbeiten. Er sucht sich unbekannte SchauspielerInnen aus und dreht an Originalschauplätzen. Später gewinnt er Einfluss auf das Drehbuch, wird eigener Produzent und dreht schliesslich seine eigenen Filme

nach eigenem Script. Ein Vorkämpfer und Archetyp des Cinema d´auteru.

«*Viva Zapata!*» zur Zeit seiner Aussage (Verrat) vor dem House Unamerican Activities Committee gedreht, gewinnt somit eine zusätzliche Ebene von politischer Bedeutung. Von den Rechten und Linken als jeweils kommunistisch oder faschistisch verschrien, zeigt sich schon hier langsam die persönliche Aussage. Ein Mann, der sich in seinen späteren Filmen immer wieder zu erklären versucht und bei dem Verrat eine grosse Rolle spielt. «*On the Waterfront*» war die grosse Überraschung in seiner schon in Agonie liegenden Karriere.

Marlon Brando (sein 3. Film mit *Kazan*) wie auch der Rest der Truppe bieten darin eine meisterhafte schauspielerische Leistung.

«*Baby Doll*» ist ein Südstaatendrama, eine weitere Interpretation der nabokovschen Lolita. Ebenfalls hier erstaunliche schauspielerische Darstellungen und ein Höchstmass an erotisch sinnlicher Zweideutigkeit in subtilster Weise. Hier wie auch schon mit «*A Streetcar named Desire*», einer Tennessee Williams Verfilmung, bezeugt *Kazan* seine Liebe zum Süden.

«*The Arrangement*» war nach «*America, America*» seine zweite eigene Buchverfilmung und eigentlich auch zweiter Teil seiner Trilogie. (Das dritte Buch «*The Anatiolien*» ist schon geschrieben, wurde aber bis jetzt noch nicht verfilmt.) Wenn auch das Buch ein enormer Erfolg war, so ist der Film leider um einiges flacher. Dennoch sind Ansätze von psychologisierenden Momenten bei der amerikanischen Wohlstandsgesellschaft sichtbar. Interessant auch die Besetzung des «Anti-Helden» mit *Kirk Douglas*. Dies wurde ihm von einem Grossteil des Publikums übel genommen.

«*The Last Tyccon*», *Kazans* bisher letzter Film, ist ein doppeltes Comeback. Für ihn selbst, der nach langjähriger Hollywood-Absenz noch einmal alle Register ziehen konnte und dem Film selbst, in dem die Goldenen Tage Hollywoods und ihrer Filmmogulen noch einmal heraufbeschworen werden. Trotz eines riesigen Staraufgebotes und sonstigen Energiespritzen schaffte es der Film und somit auch *Elia Kazan* nicht, seinen Ruf und Namen wieder in die ersten Ränge zu schieben. Heute lebt er zurückgezogen und schreibt weiter Bücher. Er gerät immer mehr in Vergessenheit, aber seine Filme hoffentlich noch lange nicht.

Arabelle Frey

Kurzzyklus: Carlos Saura

In der zweiten Hälfte des Sommersemesters (ab 30.5.89) zeigt die Filmstelle VSETH (jeweils dienstag, 19.30h, ETH HG F1) einen Kurzzyklus mit Filmen von *Carlos Saura*. Gezeigt werden: «*Peppermint frappé*», «*El jardin de las delicias*», «*Ana y los lobos*», «*Elisa, vida mia*», «*Deprisa, deprisa*», und «*Antonieta*» – Werke aus den späten 60er und den 70er Jahren, die wiederzusehen grosse Freude macht.

Bilder, geprägt vom stampfenden Rhythmus des Flamencos; weitschwingende Röcke, getragen von stolzen Frauen, und dunkle Blicke liebesverwundeter Männer: Das sind Impressionen aus den letzten Filmen von *Carlos Saura*. Mit «*Bodas de sangre*» hat *Saura* eine Reihe von Filmen zu drehen begonnen, deren Thema (mas o menos) immer das gleiche ist und deren Dekor geprägt ist von Tanz und Theater. Liebesgeschichten vor kargem Bühnenhintergrund, viele Spiegel, eine erotisch-sanfte Kamera: *Sauras* Filme der 80er Jahre. Beinahe vergessen hat man darob, was man von *Saura* früher zu sehen bekommen hat.

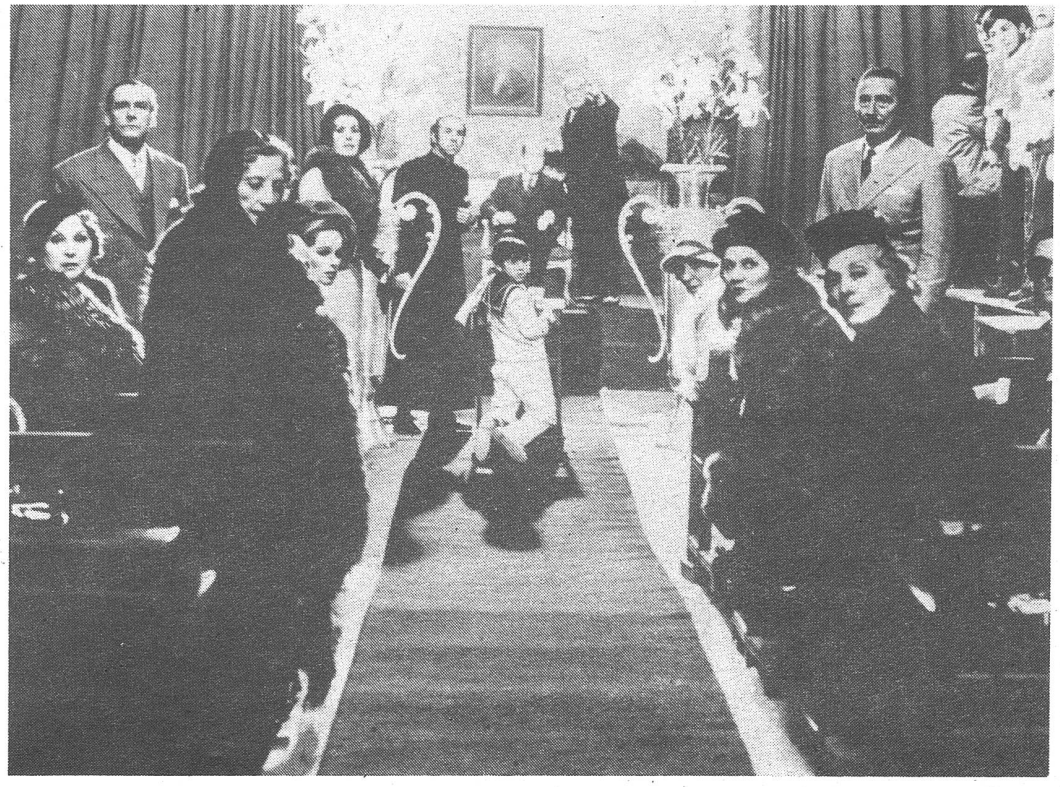
In brütender Sonne gehen drei Männer auf die Jagd, schwarzweiss. Die Landschaft ist kahl, Wüste. Man(n) schwitzt und trinkt. In einer Höhle sitzt ein Skelett – Relikt aus dem Bürgerkrieg. Schüsse fallen. Sie gelten nicht nur den im Zickzack-Kurs davonhoppelnden Hasen. («*La caza*», leider nicht im Programm!) So und ähnlich hats angefangen in den späten 50ern und frühen 60er Jahren; erste Schritte eines jungen Regisseurs, der trotz starker Zensur vom Staat seine eigenen Bemerkungen zu machen versucht.

Dann taucht in «*Peppermint frappé*» (1967) zum ersten Mal *Geraldine Chaplin* als Hauptdarstellerin auf. Sie begleitet *Saura* die nächsten dreizehn Jahre durchs Leben – und durch die Filme. Ihr Gesicht, seltsam offen und zart neben den dunkel-stolzen Gesichtern der SpanierInnen, wird zum Spiegel, an welchem das Bild der spanischen Gesellschaft bricht. Als Aussenseiterin, aus der Fremde kommende Person in die Filme eingeführt, werden durch sie die drei Säulen des Spanischen Staates – Familie, Kirche, Militär – ins Wanken gebracht. Sie ist das Objekt, auf welches sich die Obsessionen der Menschen richten, an welches sie ihre Träume hängen.

Carlos Sauras Filme aus der Schaffensperiode mit *Geraldine Chaplin* weisen eine faszinierende Verstrickung verschiedener Realitätsebenen auf. Eine Gratwanderung zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, ein Spiel von Traum, Fiktion und Realität schalten sie das aus, woran der Mensch sich normalerweise orientiert: die Logik der sogenannten Wirklichkeit. Die Personen verdoppeln sich, so dass man am Ende eines Films nicht mehr genau weiss, ob man selbst geträumt hat, oder ob man das wirklich gesehen hat. Das ist Film, der ins Blut geht.

Die Filmstelle zeigt fünf Filme aus der Zeit *Saura-Chaplin*: «*Peppermint frappé*», «*El jardin de las delicias*», «*Ana y los lobos*», «*Cria cuervos*», «*Elisa, vida mia*». Auf dem Programm stehen ausserdem «*Deprisa, deprisa*», ein Film um eine Jugendbande, die sich im Kleinkriminellenmilieu ein Leben zu arrangieren versucht, und «*Antonieta*», *Sauras* einziger Auftragfilm, die Geschichte einer Reporterin, die auf den Spuren ihrer Recherchen in die Vergangenheit einer Selbstmörderin eindringt. In der Hauptrolle: *Hanna Schygulla*.

Filmstelle VSETH
Irene Gerhard



Der Garten der Lüste von *Carlos Saura*.

Elia Kazan

Dienstag um 19.30 Uhr, Audi F1
im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101
Bitte Ausnahmen beachten!

25. April	**Viva Zapata!** (USA 1951) mit Marlon Brando, Jean Peters, Anthony Quinn, Joseph Wiseman, Arnold Moss, Lou Gilbert, Harold Gordon, Alan Reed, Fay Rope	19.30 Uhr E, d, f
2. Mai	**On the Waterfront** (USA 1954) mit Marlon Brando, Eva Marie Saint, Karl Malden, Lee J. Cobb, Rod Steiger *Hungry* (CH 1987) von Claudius Gentinetta	19.30 Uhr E, d, f
9. Mai	**Baby Doll** (USA 1956) mit Carroll Baker, Karl Malden, Eli Wallach, Mildred Dunnock *Blues, Black & White* (CH 1987) von Markus Imboden	19.30 Uhr E, d, f
17. Mai Mittwoch	**The Arrangement** (USA 1969) mit Kirk Douglas, Faye Dunaway, Deborah Kerr, Richard Boone, Hume Cronyn	19.30 Uhr E, d, f
23. Mai	**The Last Tycoon** (USA 1976) mit Robert de Niro, Tony Curtis, Robert Mitchum, Jeanne Moreau, Jack Nicholson, Donald Pleasence, Ingrid Boulting, Ray Milland	19.30 Uhr E, d, f

Lichter der Grossstadt

Donnerstag um 19.30 Uhr, Audi F1
im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101
Bitte Ausnahmen beachten!

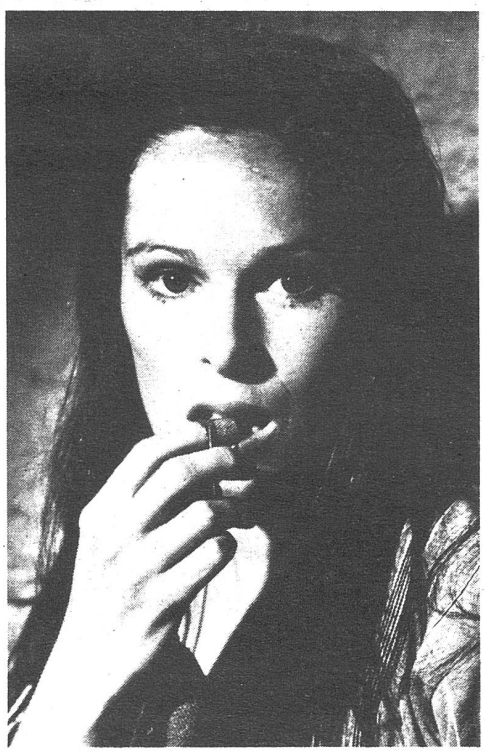
27. April	**King Kong** (USA 1933) von Merian C. Cooper, Ernest B. Schoedsack, mit Robert Armstrong, Fay Wray, B. Cabot *Liberty (USA 1929)* von Leo McCarey, mit Stan Laurel und Oliver Hardy	19.30 Uhr E, d, f
3. Mai Mittwoch	**Rien que les heures** (F 1926) von Alberto Cavalcanti **Paris qui dort** (F 1923) von René Clair, mit Henri Rollan, M. Rodriguez *Montparnasse* (F 1929) von E. Deslaw	19.30 Uhr stumm
11. Mai	**The Crowd** (USA 1929) von King Vidor, mit James Murray, Eleanor Boardman, Bert Roach *Easy Street* (USA 1917) von und mit Charlie Chaplin	19.30 Uhr stumm
18. Mai	**M — Eine Stadt sucht einen Mörder** (D 1931) von Fritz Lang, mit Peter Lorre, Ellen Widman, Gustav Gründgens *Le métro* (F 1934) von Georges Franju, Henri Langlois	19.30 Uhr D
25. Mai	**Le mani sulla città** (I, F 1963) von Francesco Rosi, mit Rod Steiger, Salvo Randone, Carlo Fermariello, Guido Alberti *Der Mensch im Planquadrat* (BRD 1955)	19.30 Uhr I, d, f

Carlos Saura

Dienstag um 19.30 Uhr, Audi F1
im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101
Bitte Ausnahmen beachten!

30. Mai	**Peppermint Frappé** (E 1967) mit Geraldine Chaplin, José Luis López Vázquez, Alfredo Mayo *Los tambores* (CH 1988) von Olivier Frei	19.30 Uhr **Span, d eingespr.**
6. Juni	**El jardín de las delicias** (E 1969) mit José Luis López Vázquez, Francisco Pierrá, Luchy Soto *Douce nuit* (CH 1987) von Martial Wannaz	19.30 Uhr Span, d
13. Juni	**Ana y los lobos** (E 1972) mit Geraldine Chaplin, José María Prada, Fernando Fernán Gomez *La nef* (CH 1988) von Claude Champion	19.30 Uhr **Span, d eingespr.**
20. Juni	**Cría cuervos** (E 1975) mit Ana Torrent, Geraldine Chaplin, Conchita Pérez, Mónica Randall *Good Morning Love* (CH 1988) von Michel Dufourd	19.30 Uhr Span, d, f
27. Juni	**Elisa, vida mía** (E 1977) mit Fernando Rey, Geraldine Chaplin, Norman Briski, Isabel Mestres	19.30 Uhr Span, d, f
4. Juli	**Antonieta** (F, Mexico 1982) mit Isabelle Adjani, Hanna Schygulla, Carlos Bracho, Elena Rojo *Most Tango* (CH 1988) von Agnes Weber	19.30 Uhr Span, d, f
11. Juli	**Deprisa, deprisa** (E, F 1980) mit Berta Socuellamos Zarco, José Antonio Valdelomar, J. A. Aranzeque *Auf der Strecke geblieben* (CH 1988) von Basil Vogt	19.30 Uhr Span, d, f

SOMMER 1989



Frei Luft Kino

Die Filmstelle feiert ihren 65. Geburtstag mit einem Filmfest auf der Polyterrasse am

30. Juni und 1. Juli 1989.

Das genaue Programm ist dem speziellen Flugblatt oder der Ankündigung im zs zu entnehmen.

1. Juni	**Playtime** (F 1967) von und mit Jacques Tati, mit Barbara Dennek, Jacqueline Lecomte *Nice Time* (GB 1955/56) von Claude Goretta, Alain Tanner	19.30 Uhr F, d
8. Juni	**2 ou 3 choses que je sais d'elle** (F 1966) von Jean-Luc Godard, mit Marina Vlady, Anny Duperey, Roger Montsoret, Raoul Lévy *Architectures* (F 1933) von Pierre Chenal	19.30 Uhr F, d
15. Juni	**Mean Streets** (USA 1973) von Martin Scorsese, mit Robert de Niro, Harvey Keitel, Musik: Stones, Clapton *Late Show* (CH 1988) von Martin Stricker, Robert Müller	19.30 Uhr E, d
22. Juni	**Toute une nuit** (F 1983) von Chantal Akerman, mit Aurore Clément, Pierre Forget, Michel Lussan *Das schlesische Tor* (CH 1982) von Clemens Klopfenstein	19.30 Uhr F, d
6. Juli	**Permanent Vacation** (USA 1980) von Jim Jarmusch, mit Chris Parker, Leila Gastil, John Lurie, Sara Driver *Coffee and Cigarettes* (USA 1987) mit Roberto Begnini, Steven Wright	19.30 Uhr E, d

FILMSTELLEN VSETH VSU ZÜRICH

in Zusammenarbeit mit ETH Zürich Abteilung XII

Eintrittspreise:

Einzeleintritt:	
Persönliches Abonnement für 5 Vorstellungen nach Wahl	Fr. 5.—
Dokumentation:	Fr. 20.—
	Fr. 7.—

Dokumentation:
Eine ausführliche Dokumentation mit Besprechungen aller gezeigten Filme, einführenden Aufsätzen und zahlreichen Fotos ist zum Preis von Fr. 7.— an der Abendkasse, am Uni-Kiosk, im Büchervertrieb der Zentrallstelle und im SAB (ETH-Polyterrasse und ETH Hönggerberg) erhältlich.

Achtung:
Nach Beginn der Vorstellung kein Eintritt mehr!

Grossbuchstaben (F, E u.a.) bezeichnen die Originalsprache. Kleinbuchstaben (d, f) die Sprache der Untertitel.

Kontakt: Filmstellen VSETH/VSU, ETH-Zentrum, 8092 Zürich